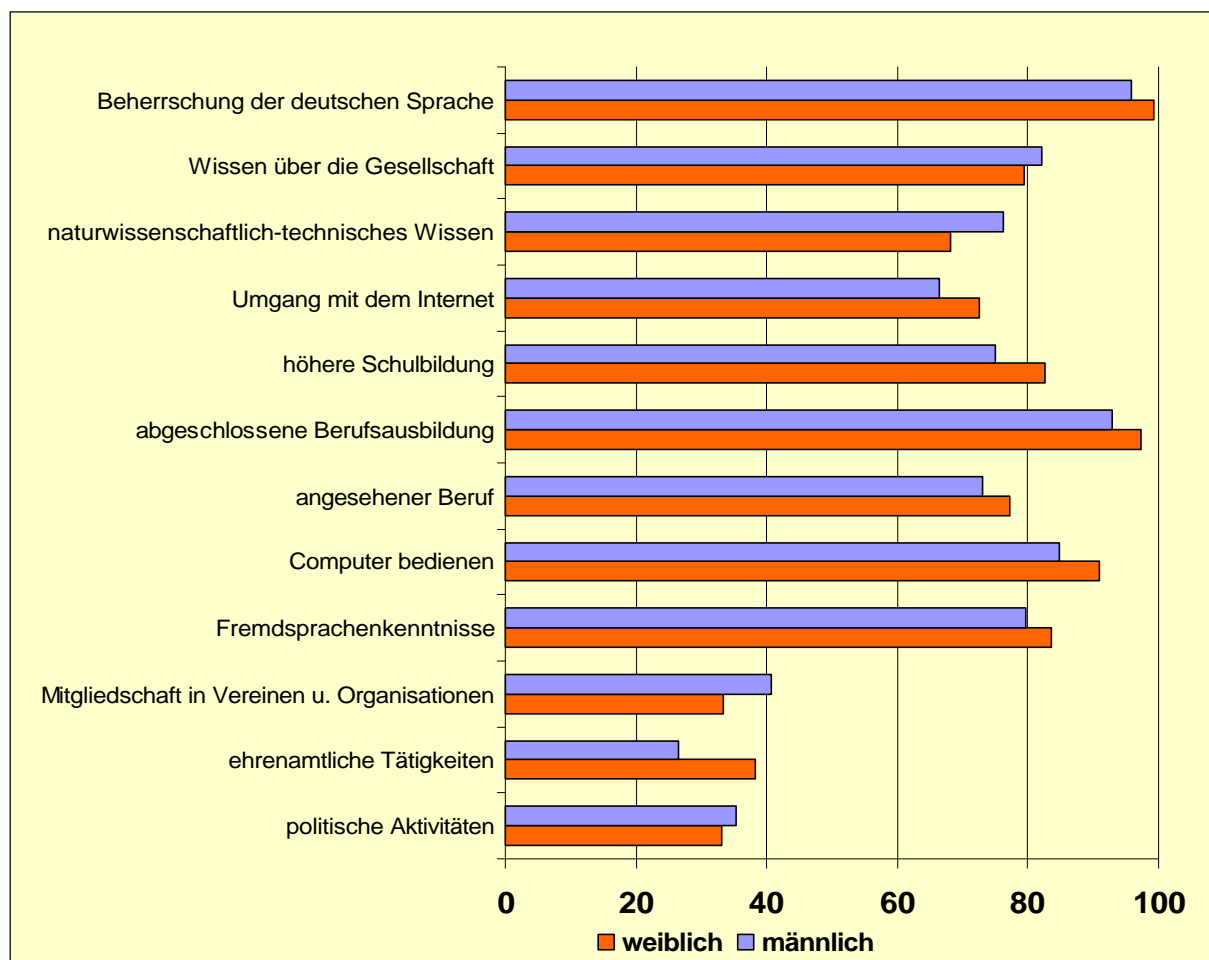


9.2 Politische Aktivitäten, ehrenamtliche Arbeit und Mitgliedschaft in Vereinen und Organisationen

Die Integration in das gesellschaftliche Leben vollzieht sich in verschiedenen Bereichen und im Rahmen unterschiedlichster Verhaltensweisen. Neben außerparlamentarischen politischen Aktivitäten kommt dabei der ehrenamtlichen Tätigkeit ähnlich wie der Mitwirkung in „Vereinen und Organisationen“ eine besondere Bedeutung zu, da sie maßgeblich zur Herausbildung von Gemeinschaftssinn, kooperativem Verhalten, Solidarität und anderen für das Funktionieren eines demokratischen Gemeinwesens grundlegenden Eigenschaften beitragen.

Vor diesem Hintergrund wurde in der durch das Gender-Institut durchgeführten Untersuchung zur Lebenssituation von Frauen und Männern in Sachsen-Anhalt zunächst der Frage nachgegangen, welche Bedeutung „politischen Aktivitäten“, der „ehrenamtlichen Tätigkeit“ sowie der „Mitgliedschaft in Vereinen und Organisationen“ neben einer Reihe anderer Aktivitäten für die Integration in das gesellschaftliche Leben beigemessen wird.

Diagramm 1: Bedeutung ausgewählter Tätigkeiten und Eigenschaften für die Integration in das gesellschaftliche Leben (Angaben in Prozent)

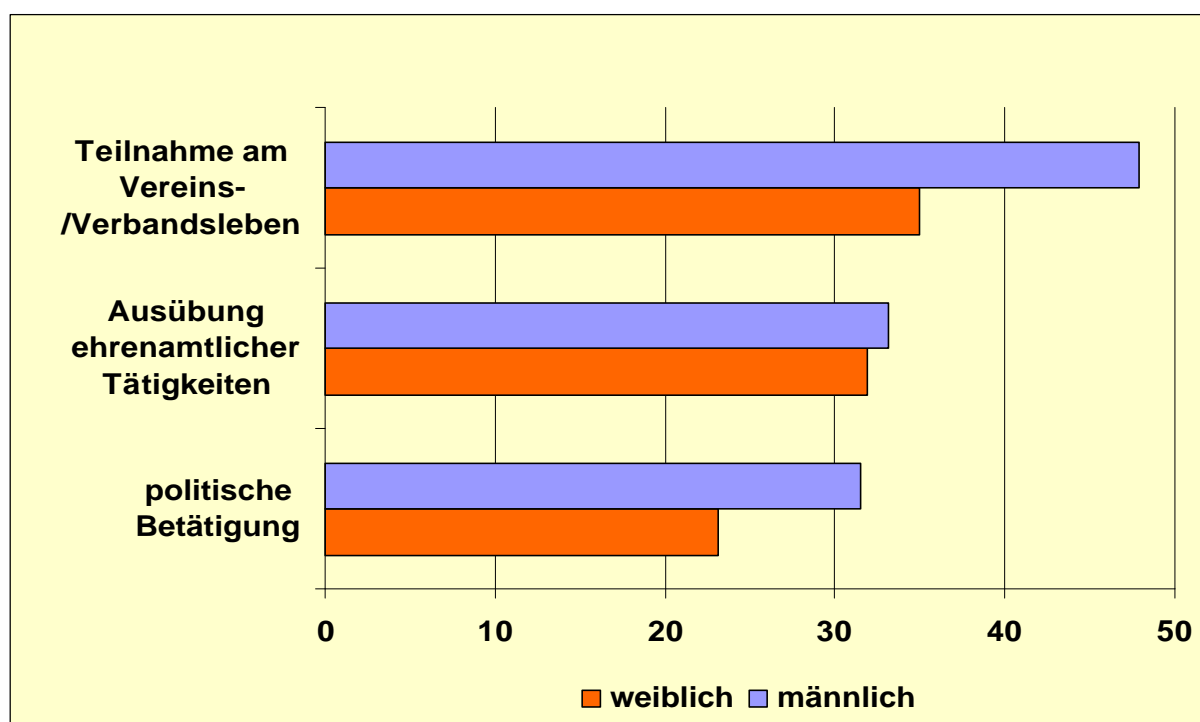


Quelle: Erhebung zur Lebenssituation von Frauen und Männern in Sachsen-Anhalt, 2002, Antworten „wichtig“ und „eher wichtig“

Analysiert man die in Diagramm 1 dargestellten Aktivitäten, dann fällt auf, dass neben berufs- und bildungsorientierten Merkmalen den stärker sozial ausgerichteten Aktivitäten eine eher geringe Bedeutung beigemessen wird. Auffällig ist dabei weniger die Platzierung von politischem Engagement, ehrenamtlicher Tätigkeit und der Mitgliedschaft in Vereinen und Organisationen am Ende einer entsprechenden Rangfolge, sondern der vergleichsweise geringe Bedeutungsumfang, der diesen Aktivitäten beigemessen wird.

Wie der Darstellung im Diagramm zu entnehmen ist, zeigen sich auch bei der Beurteilung dieser i.e.S. „sozialen Aktivitäten“ klare geschlechtsspezifische Unterschiede. Während Männer mit Abstand die „Mitgliedschaft in Vereinen und Organisationen“ als soziales Integrationselement präferieren (Männer: 40,8 Prozent, Frauen: 33,4 Prozent) ist es bei Frauen die „ehrenamtliche Tätigkeit“, welche hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Einbindung in das gesellschaftliche Leben die höchste Bewertung erfährt (Frauen: 38,3 Prozent, Männer: 26,4 Prozent). Interessant erscheint in diesem Zusammenhang, dass Frauen trotz der hohen Bedeutung, die sie der ehrenamtlichen Tätigkeit beimessen, tatsächlich weniger Zeit dafür aufwenden, als dies bei Männern der Fall ist (vgl. Diagramm 2). Auch die hinsichtlich der Bedeutungszuschreibung feststellbare geschlechtsspezifische Differenz in Bezug auf die Teilnahme am Vereins- und Verbandsleben vergrößert sich, wenn man sie mit der realen Ausübung derartiger Aktivitäten vergleicht, was auch für politische Aktivitäten in der Freizeit gilt, die Frauen in Verbindung mit ihrer sozialen Integrationsfunktion zwar zu 33,1 Prozent für wichtig halten, jedoch nur zu 23,1 Prozent real ausüben.

Diagramm 2: Ausgewählter soziale Freizeitaktivitäten (Angaben in Prozent)



Quelle: Erhebung zur Lebenssituation von Frauen und Männern in Sachsen-Anhalt, 2002, Antworten „oft“ und „selten“

Sowohl für Frauen als auch für Männer gilt, dass sie die dargestellten Möglichkeiten der gesellschaftlichen Mitwirkung in eher geringem Umfang nutzen, was deutlich wird, wenn man die Stellung dieser Aktivitäten in der Gesamtheit der Freizeittätigkeiten betrachtet (vgl. Tabelle 1).

Tabelle 1: Freizeitaktivitäten von Frauen und Männern - Rangfolgen

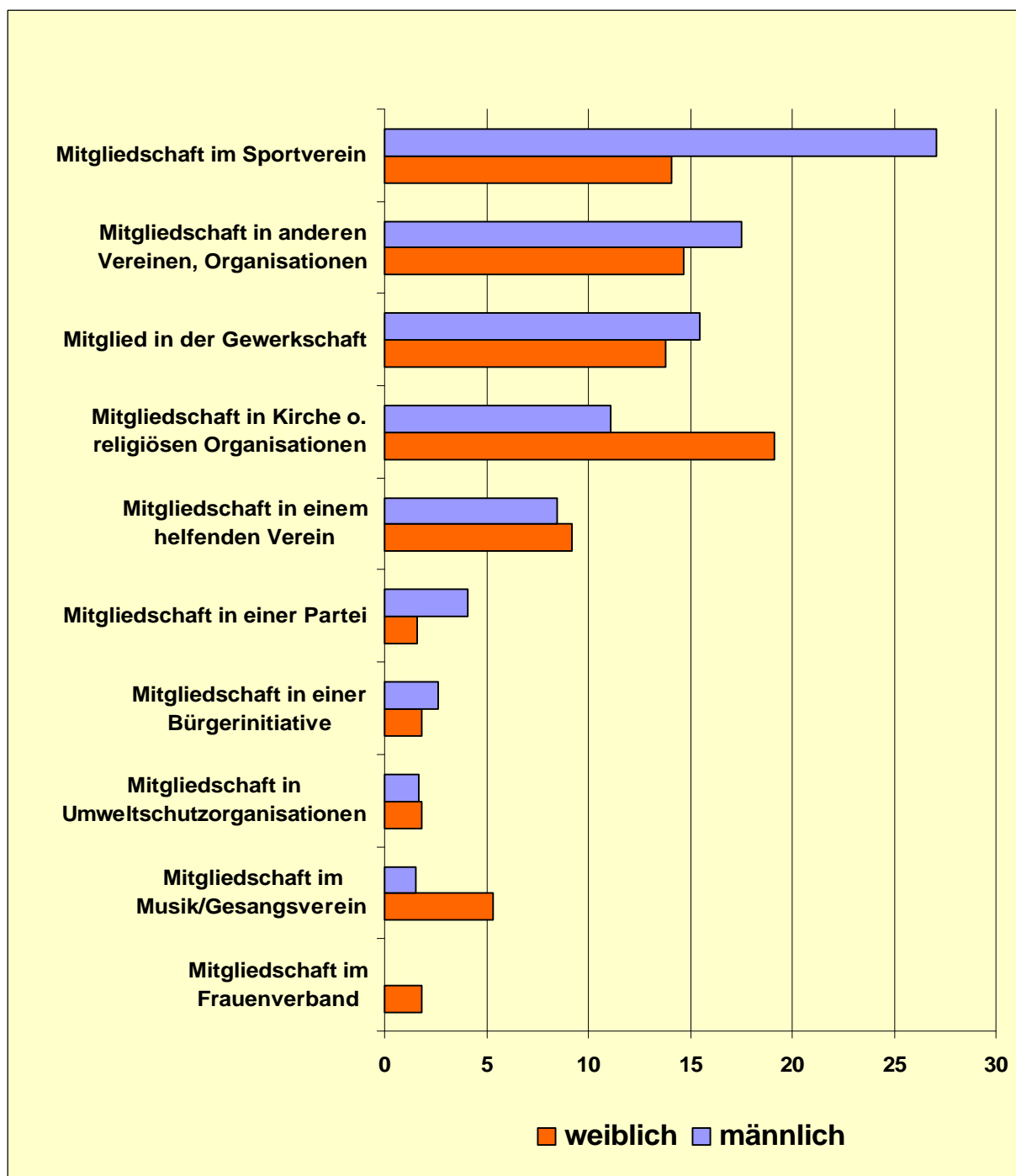
	Frauen	Männer	Gesamt
	Rangplatz	Rangplatz	Rangplatz
Musik hören	1	2	1
Fernsehen, Videos ansehen	2	1	2
mit Freundeskreis/Bekanntem treffen	3	3	3
im Garten arbeiten/erholen	4	5	4
ausruhen, entspannen, ohne etwas zu tun	6	4	5
Bücher lesen	5	11	6
Ausflüge und Wanderungen	7	8	7
etwas lernen, sich qualifizieren	8	7	8
Sport treiben	10	10	9
basteln, handwerkliche Tätigkeiten	12	6	10
Reisen unternehmen	9	12	11
am Computer betätigen	14	9	12
Gaststätten, Cafés besuchen	13	13	13
Brettspiele, Karten o. ähnliches spielen	11	14	14
Geselligkeit (Tanzen, Discobesuch)	15	15	15
ins Kino gehen	16	16	16
öffentliche Freizeiteinrichtungen besuchen	19	18	17
Museen oder Ausstellungen besuchen	18	21	18
im Internet surfen	20	17	19
Theater, Konzerte, Kabarett besuchen	17	22	20
Sportveranstaltungen besuchen	22	19	21
am Vereins-/Verbandsleben teilnehmen	23	20	22
Ausübung ehrenamtlicher Tätigkeiten	24	23	23
künstlerisch betätigen	21	25	24
sich politisch betätigen	25	24	25
musizieren, im Chor singen	26	26	26

Quelle: Erhebung zur Lebenssituation von Frauen und Männern in Sachsen-Anhalt, 2002

Ihren Niederschlag findet diese Entwicklung auch in der Teilnahme am Vereins- und Verbandsleben. Eine gesondert durchgeführte Analyse zur Mitgliedschaft in Organisationen, Verbänden und Vereinen bestätigt, dass Frauen in deutlich geringerem Umfang als Männer ihre Interessen in institutionalisierter Form vertreten bzw. in signifikant geringerem Umfang die Möglichkeiten zur Herstellung und Pflege sozialer Kontakte über eine Teilnahme am Vereins- und Verbandsleben wahrnehmen. Lediglich in Musik- und Gesangsvereinen sowie in kirchlichen und anderen religiösen Organisationen sind sie stärker vertreten als Männer, die ihrerseits in größerem Umfang in Parteien, Bürgerinitiativen u.ä. arbeiten. Dass hier

noch Reserven bestehen, Frauen - orientiert an ihren objektiven Interessen - stärker in das gesellschaftliche Leben einzubinden, ist nicht zu übersehen. Frauen gezielter anzusprechen, sollte dabei auch eine Aufgabe bereits existierender Frauenverbände und –vereine sein, in denen zur Zeit erst 1,8 Prozent der weiblichen Befragten organisiert sind. Dies gilt in übergreifender Form auch für Parteien und andere Organisationen im politischen Raum, da politische Aktivitäten innerhalb der Freizeitgestaltung - wie schon seit Jahren zu verfolgen - kaum von Bedeutung sind. Frauen sind hier wiederum in geringerem Umfang engagiert als Männer.

Diagramm 3: Mitgliedschaft in Vereinen und Organisationen (Angaben in Prozent)



Quelle: Erhebung zur Lebenssituation von Frauen und Männern in Sachsen-Anhalt, 2002